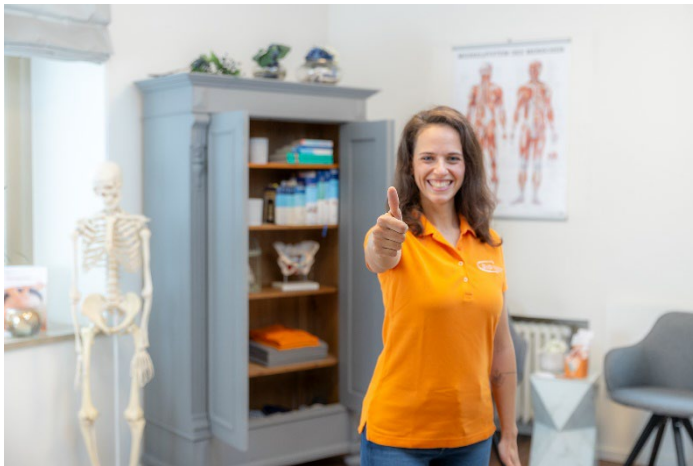


Patientensicherheit im Fokus

Zum Tag der Patientensicherheit am 17. September bekräftigt der Bundesverband e.V. – BVO abermals, dass schon die Ausbildung zur Osteopathin bzw. zum Osteopathen das Fundament für die therapeutische Arbeit legt. Daher setzt sich der BVO seit Jahrzehnten ein, die Osteopathie gesetzlich zu regeln, um letztendlich eine qualitätsgesicherte Osteopathie in Deutschland zu etablieren. So könnten sich Patienten sicher sein, dass osteopathische Therapeuten auch über eine qualitativ hochwertige Osteopathie-Ausbildung verfügen. Doch diese einheitliche Regelung lässt hierzulande noch auf sich warten.



*Schon heute erfüllen BVO-Mitglieder höchste Standards in Aus- und Weiterbildung.
Foto: BVO*

Bereits zum „Welttag der Patientensicherheit“ 2020 machte der seinerzeitige BVO-Vorsitzende Georg Schöner auf die Situation der Osteopathinnen und Osteopathen in Deutschland aufmerksam. Auch heute bekräftigt der BVO-Vorstand: „Es fehlt nach wie vor eine einheitliche qualifizierte Ausbildung mit festgelegten Richtlinien zur Osteopathin bzw. zum Osteopathen sowie eine gesetzlich anerkannte Berufsausübung der Osteopathie.“ Dabei findet die Osteopathie immer mehr Anklang in der Bevölkerung.

Patientensicherheit beginnt bei der Ausbildung

Klare sowie einheitliche Regelungen bereits in der Aus- und Weiterbildung belegen das Fundament für eine hohe Patientensicherheit. So findet bereits seit 2015 ein Curriculum bei den großen Osteopathie-Verbänden, wie dem BVO, Anwendung, nach dem Osteopathinnen und Osteopathen – mit einem medizinischen Grundberuf wie Arzt, Heilpraktiker oder Physiotherapeut – eine Ausbildung von mindestens 1.350 Unterrichtseinheiten (UE = 45 min) erfolgreich absolvieren müssen. Zudem sind sie angehalten, in einem Zeitraum von 3 Jahren insgesamt 100 Fortbildungspunkte zu sammeln. Ähnlichen Regelungen zur weiteren Fortbildung unterliegen im Übrigen auch bspw. Ärzte und Physiotherapeuten.

„Nur so kann eine hohe Sicherheit für die Patienten und eine hohe Qualität der Ausbildung garantiert werden“, so BVO-Vorsitzende Christine Berek. Doch diese einheitliche Regelung fehlt in Deutschland – bislang.

Osteopathie – eine sichere Methode!?

„Trotz vieler Erfolge fehlen klare Vorgaben für die Osteopathie“, bedauert Berek. „Wir als Verband setzen uns jedoch dafür ein, dass sich dies bald ändert.“ Denn immerhin geht es um Millionen Patientenkontakte jährlich. Dabei bewiesen diverse Studien mit mehreren Tausend Probanden, dass in der Osteopathie seltener Nebenwirkungen vorkommen als bei anderen Verfahren der manuellen Medizin und aufgrund einer osteopathischen Behandlung

keine ernststen Nebenwirkungen festzustellen waren. Somit könne, laut den Forschern, die Osteopathie als sicher betrachtet werden.

„Wir fordern bereits heute von unseren Mitgliedern jene umfassende Qualifikation, die wir in einer einheitlichen Regelung verankern wollen“, erklärt die BVO-Vorsitzende. Diese orientierten sich auch bereits an den Vorgaben zur Osteopathie der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahr 2010.

Weitere Informationen für Ihre Leser oder als Themenanregung finden Sie in unserem Blog „Osteopathie Magazin“ ► bit.ly/BVO-Blog.

Weitere Bildauswahl



*Osteopathie kann v.a. auch bei Rückenschmerzen eine sinnvolle Ergänzung sein.
Foto: BVO*



*Ein Osteopath bzw. eine Osteopathin arbeitet nur mit den Händen.
Foto: BVO*



Fast 100% Weiterempfehlungsquote: Häufig suchen laut einer Patientenumfrage Betroffene einen Osteopathen bzw. eine Osteopathin auf, wenn der Rücken sie plagt. Foto: BVO

Bildmaterial können Sie über den folgenden Link beziehen:

<https://bv-osteopathie.de/pressebilder/>

Die Pressemitteilung als PDF finden Sie hier zum Download:

<https://bv-osteopathie.de/pressemitteilungen/>

Über den Bundesverband Osteopathie e.V.

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – BVO. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Kontakt:

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09232 88 12 624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de

Literatur:

[1] Gassner, L. und Hofer, V. (2022): Osteopathie: Wirksamkeit und Sicherheit bei Schmerzen des Bewegungs- und Stützapparates und Überblick über Ausbildungs- und Qualitätsanforderungen. HTA-Projektbericht 144.

[2] <https://bv-osteopathie.de/wp-content/uploads/2018/12/BVO-Patienten-Umfrage-2018.pdf>

[3] Degenhardt BF, Johnson JC, Brooks WJ, Norman L. Characterizing Adverse Events Reported Immediately After Osteopathic Manipulative Treatment. J Am Osteopath Assoc. 2018 Mar 1;118(3):141-149. doi: 10.7556/jaoa.2018.033. PMID: 29480914.